

CDU: Neue Schule mit Lehrschwimmbecken

Unna. Auf die traurige Ankündigung, dass in Unna weitere Bäder schließen sollen, reagiert die CDU-Fraktion mit einem Plan, der manchem kühn erscheint: Sie regt den Bau eines neuen Schwimmbads an. Idealer Ort dafür wäre die Fläche am Hertinger Tor. Dort soll ein Grundschulneubau entstehen. Das Bad wäre das i-Tüpfelchen. Die politischen Mitbewerber signalisieren vorsichtige Zustimmung. **7 Seite 17**



Die CDU regt den Neubau eines Lehrschwimmbeckens am Hertinger Tor an.

Politiker wollen Bad

Lehrschwimmbecken für neue Schule

Am Hertinger Tor soll in ein paar Jahren eine neue Grundschule gebaut werden. Diese soll auch ein kleines Hallenbad bekommen. Das meinen die Politiker von der Partei CDU. Sie machen diesen Vorschlag und hoffen, dass die anderen ihn unterstützen. Ob das neue Bad gebaut werden kann, steht jetzt noch nicht fest. Noch weiß nämlich niemand, was es kosten würde und ob genug Geld da ist.



Es ist toll, wenn Schulen, wie hier die Schillerschule, ein Hallenbad in der Nähe haben.



Das Schwimmbad in Massen dient auch dem Schwimmunterricht der Schulen. Ein solches Bad stellt sich die CDU-Fraktion am Hertinger Tor vor, wo eine neue Grundschule gebaut werden soll. Fotos: Archiv

CDU will ein neues Schwimmbad bauen

Lehrschwimmbecken soll Grundschulstandort Hertinger Tor ergänzen

Von Thomas Raulf

Unna. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen macht die CDU-Fraktion einen ehrgeizigen Vorschlag: Da im Stadtgebiet Wasserflächen fehlen, soll ein neues Schwimmbad am Hertinger Tor gebaut werden.

Vor einigen Tagen hatten das Katharinen-Hospital und der Verein Gesundheitssport bekannt gegeben, dass sie beide Bewegungsbäder im Krankenhaus Ende September stilllegen müssen. Dieser Verlust weiterer Wasserflächen trifft das Babyschwimmen und den Rehasport. Damit trifft er viele Menschen, wie einige Meinungsäußerungen deutlich machen. Der Ruf nach politischem Engagement wurde laut.

Nun will die CDU-Fraktion einen Antrag für ein neues Schwimmbad stellen, das dann auch den Nutzergruppen zur Verfügung stehen soll, die nun bald auf dem Trockenen sitzen. Am Hertinger Tor wird gerade der

Neubau einer Grundschule und eines Kindergartens geplant. Flächen, die dort auf dem ehemaligen Sportplatz noch frei wären, könnten für ein Hallenbad genutzt werden. Mit Verweis auf das pädagogische Konzept, das gerade für den Schulneubau erarbeitet wird, erklärt CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich: „Ein Schwimmbad ließe sich sicher gut integrieren.“

CDU rechnet mit Fördermitteln

Denkbar sei ein Becken, in dem vormittags Schüler schwimmen und nachmittags Rehasportler oder eben Familien mit Kleinkindern. Fröhlich will einen Antrag noch vor der Sommerpause beim Bürgermeister einreichen. Er soll rechtzeitig besprochen werden, um ein eventuelles Bad noch in das Schulkonzept einarbeiten zu können.

Freilich dürfte die wichtigste Frage sich um das Geld drehen. Ein Bad ist teu-

er. Nicht umsonst hat die Stadt Unna Lehrschwimmbecken in Massen und Lütern nicht mehr in ihrer Verantwortung. Trägervereine betreiben sie. „Eventuell ließen sich Fördermittel nutzen“, meint Fröhlich. Um die Kosten für den laufenden Betrieb zu decken, sei eine Kooperation zwischen der Stadt und Krankenkassern vorstellbar. Aus Fröhlichs Sicht wäre es aber auch gerechtfertigt, wenn die Stadt für dieses Projekt Geld in die Hand nähme. „Wir investieren 15 Millionen Euro für den Neubau am Busbahnhof, dann sollten uns die Gesundheit der Bürger und die Schwimmbildung der Jugend auch etwas wert sein.“ Fröhlich erinnert daran, dass der Bedarf für Rehasport in der alternden Gesellschaft zunehmen werde.

Für Schulschwimmen reichen Bäder aus

Für den Schwimmunterricht in Schulen wäre ein weiteres

Lehrschwimmbecken nicht dringend notwendig. Ein Grundschüler soll ein ganzes Jahr lang eine Doppelstunde pro Woche Schwimmunterricht haben. „Diesen Anspruch können wir in Unna erfüllen“, sagt Hans Balter, Leiter der Nicolaischule sowie der Grundschule Hemmerde und Sprecher der Unnaer Grundschulleiter. Er verweist auf die Bäder in Hemmerde und Lütern sowie auf die Schwimmsporthalle am Bergenkamp. Ein weiteres Lehrschwimmbecken aber böte den Schülern sicher mehr Komfort. Eine zusätzliche Wasserfläche wäre für die Bevölkerung gut, auch für den vorschulischen Schwimmunterricht, so Balter.

Denkbar erscheint zudem, dass in den drei bestehenden Bädern Kapazitäten frei würden, die dann beispielsweise für Reha- oder Babyschwimmen genutzt werden könnten, sollte tatsächlich am Hertinger Tor ein neues Schulbad eröffnen.

Mehrheit für eine Machbarkeitsprüfung

Politik besorgt um Finanzierung, aber grundsätzlich aufgeschlossen

Wenn die CDU-Fraktion ein neues Lehrschwimmbecken am Hertinger Tor beantragt, müsste eine Mehrheit im Rat der Verwaltung den Auftrag erteilen, Umsetzungsmöglichkeiten und vor allem Kosten zu ermitteln. Und diese Mehrheit gibt es offenbar. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Volker König hat

gleich mehrere Berührungspunkte mit diesem Thema. Er ist inzwischen auch Vorsitzender des Sportausschusses. Und als Vorsitzender des Sportvereins „Auf geht's“ weiß er um den Mangel an Wasserflächen. Der Verein mietet Zeiten im Krankenhausbad und muss sich nun um Alternativen

bemühen. Eine Stadt von Unnas Größenordnung müsse eine gewisse Infrastruktur vorhalten, und Bäderkapazitäten seien zu knapp. „Warum sollen wir nicht am Hertinger Tor das Paket abrunden?“, so König. Er wäre dafür, den CDU-Vorschlag „politisch auf den Weg zu bringen“.

Da CDU und SPD in jüngster Zeit öfter einer Meinung waren, überrascht das nicht. Aber auch die übrigen politischen Kräfte im Rat zeigen sich aufgeschlossen. Als „grandios für einen Schulstandort“ bezeichnet Michael Sacher (Bündnisgrüne) das angedachte Lehrschwimmbecken. Angesichts der Kosten sei die Idee aber auch ein „gewagter Vorstoß“. Die Politik sei gefordert, sich Gedanken zu machen, sagt Petra Weber (Linkspartei). Als Schwimmer sei er immer für Schwimmbäder, sagt Martin Bick (FDP), „aber ich sehe die Finanzierung nicht“. Die gleiche Sorge hat der Fraktionslose Christoph Tetzner. Grundsätzlich erreicht der CDU-Vorschlag aber sogar politische Gegner. Die Frage der Bezahlung müsse geklärt werden, sagt Klaus Göldner (FLU). Aber über die Grundidee, mehr Wasserflächen zu schaffen, könne man sich sehr wohl unterhalten.



Diese Kinder haben es gut: Sie lernen schwimmen. Wo Wasserflächen fehlen, droht auch ein Mangel bei der Schwimmbildung.